

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 3: **Zaha Hadid et cetera**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Petit in seinem «Le Corbusier lui-même» (1970) lediglich als wirres Durcheinander ausbreitet. Der knappe Text verrät den illusionslosen Scharfblick des mit den Falten dieser widersprüchlichen Vita präzise vertrauten Autors und erhellet das Bekannte mit gallischem Wortwitz. So etwa wenn vom «antisémitisme natif» des Jurassiers die Rede ist, oder wenn das Pseudonym «Le Corbusier» etymologisch (und in Analogie zu Le Fauconnier) als «Rabenjäger» gedeutet oder Yvonne Gallis, die Gefährtin des Architekten, etwas despektierlich als «belle plante méridionale» apostrophiert wird. Nicht, dass in Anbetracht des Anekdotischen das, worauf es in der Architektur und in der Kunst ankommt – und was aus Le Corbusier den zu-

gleich präzisen und exzentrischen Formschöpfer macht, der er war – völlig aus dem Auge verloren würde. Unvermeidlich gibt es auch einzelne Schnitzer (die in Wien nach Möbeln von Hoffmann angefertigten Skizzen stammen nicht von L'Eplattenier, sondern von Jeanneret selbst). Und natürlich hätte man gern ab und zu einen präzisen Quellenhinweis, was allerdings in dieser Buchreihe («grand public»...) nicht vorgesehen ist. Zum Beispiel zu den beiden in der Einleitung zitierten Kurzporträts von Léger und Duchamp, die ziemlich präzise den Rahmen von Cohens Projekt abstecken.

Léger über Le Corbusier: «Plötzlich sah ich ein aussergewöhnliches mobiles Objekt unter ei-

ner Melone auf mich zukommen, sehr steif, mit Brille und einem schwarzen Pardessus. Das Objekt bewegte sich mittels eines Fahrrads, nicht ohne in skrupulöser Weise den Gesetzen der Perspektive zu gehorchen.»

Dagegen Duchamps grausame Psychoanalyse des Architekten (oder der modernen Architektur überhaupt?): «Ein Fall von verfrühter, als mentaler Koitus sublimierter maskuliner Menopause.»

Stanislaus von Moos

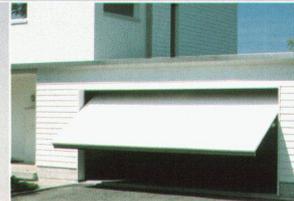
Le Corbusier: la planète comme chantier, Jean-Louis Cohen. Paris [etc.], Ed. Textuel, 2005.

Le Corbusier – choix de lettres, sélection, introd. et notes par Jean Jenger. Basel, Birkhäuser Éditions d'Architecture, 2002. Urbanism and utopia, Le Corbusier from regional syndicalism to Vichy, Mary Caroline McLeod. Princeton University, 1985.

Innovation und Hightech im Aussenbereich



Hartmann setzt visionäre Architektur um



Hartmann öffnet Ihnen Tür und Tor: automatische Garagentore



Hartmann bietet Lebensqualität
Sonnens- und Wetterschutz



HARTMANN + CO AG/SA
Storen-, Tor- und Metallbau
Längfeldweg 99 / PF 8462
2500 Biel-Bienne 8

Tel. 032 346 11 11
Fax 032 346 11 12
info@hartmanncoag.ch
www.hartmanncoag.ch

Hartmann ist immer für Sie
da: auch bei Service und
Reparaturen